

rungen einzelner Betriebe rascher verallgemeinert werden, um zurückbleibende Betriebe des gleichen Industriezweigs an die besten heranzuführen. Dazu gehören Betriebsvergleiche, Neuererberatungen, Erfahrungsaustausch der Rationalisatoren und Erfinder, Meisterberatungen und anderes. Vor allem kommt es darauf an, die zwischen den Betrieben gesammelten Erfahrungen öffentlich auszuwerten, um den Arbeitern und der Intelligenz die Möglichkeit zu geben, nach neuen Methoden und Ideen zu forschen und eine rasche Produktionssteigerung herbeizuführen.

Eine Aufwärtsentwicklung in der Gewerkschaftsarbeit spiegelt sich auch in den Betrieben der örtlichen Wirtschaft wider. Durch die Bildung der IG Örtliche Wirtschaft zeigt sich eine Belebung der gewerkschaftlichen Tätigkeit in den Kleinbetrieben der volkseigenen und privaten Wirtschaft. Viele Kollegen aus diesen Betrieben erklärten, daß sie erstmalig bei den diesjährigen Wahlen eine spürbare Hilfe durch eine übergeordnete Leitung erhalten haben.

Ungenügend ist jedoch noch der Einfluß der Partei in diesen Kleinbetrieben. In vielen Fällen gibt es dort keine Parteiorganisationen. Die Kreisleitungen der Partei unterschätzen oft noch die Lage in diesen Betrieben. Es erscheint notwendig, sich bei der Gewinnung neuer Kandidaten für die Partei stärker als bisher auch auf diese Betriebe zu orientieren.

Trotz der geschilderten positiven Ergebnisse während der Durchführung der Gewerkschaftswahlen in den Betrieben kann das nicht über eine Reihe ernster Schwächen der Arbeit der Genossen in den Gewerkschaften hinwegtäuschen. Oft wurden die Wahlen, die die Möglichkeit einer breiten Aussprache mit den Arbeitern, Angestellten und der Intelligenz gegeben hätten, ungenügend dazu benutzt, unsere Politik besonders vor der Arbeiterklasse zu erläutern. Trotz einiger anfangs erwähnter Erfolge in der ideologischen Arbeit wurden die Lehren, insbesondere die aus den Ereignissen in Ungarn, auf den Wahlversammlungen und Delegiertenkonferenzen nicht genügend dargelegt. Solche Fragen, wie die Festigung unserer Staatsmacht, das Verhältnis der Arbeiterklasse zu ihrem Staat, die Erfolge des sozialistischen Aufbaus, Fragen des proletarischen Internationalismus und andere, wurden nicht ausreichend behandelt. Das bedeutet, daß die erzieherische Aufgabe der Gewerkschaften auch während der Wahlen ungenügend erfüllt worden ist.

Wenn man aber davon ausgeht, daß die ideologische Klarheit die Voraussetzung für weitere größere ökonomische Erfolge ist, so bleiben viele Gewerkschaftsleitungen hinter den Anforderungen, die das Leben an sie stellt, zurück. Einige Gewerkschaftsfunktionäre leben lieber mit allen in Frieden und Eintracht, anstatt sich über solche Fragen auseinanderzusetzen.

Aus dem Gesagten ergibt sich auch eine wichtige Aufgabe für die Parteiorganisationen bei den Zentralvorständen der Industriegewerkschaften und Gewerkschaften. Der Verlauf der Wahlen und auch die ungenügende Behandlung der politischen Fragen zeigten, daß die zentralen Leitungen den Gewerkschaftsorganisationen wohl eine technisch-organisatorische Hilfe zuteil werden ließen, die politische Führung aber ungenügend verwirklichten. Die Herausgabe von Argumentationen, die Befähigung ihrer Mitarbeiter, sich jederzeit mit Grundfragen unserer Entwicklung auseinanderzusetzen zu können, wird noch stark vernachlässigt. Über diese und andere Fragen sollten die Parteiorganisationen diskutieren, um das Niveau der ganzen Arbeit zu verbessern.